

Rundbrief 01/10

Ségou, 13.03.2010

Liebe Freunde, liebe Beter,

seit unserem letzten Rundbrief sind doch tatsächlich bereits über drei Monate vergangen und es wird Zeit, dass wir uns mal wieder bei euch melden.

Gesundheitlich geht es uns allen gut, nur stöhnen wir unter **der großen Hitze**. Die durchschnittlichen Tagestemperaturen betragen bereits über 40°C im Schatten und auch nachts kühlt es im Haus nicht mehr richtig ab. Seit einer Woche schlafen wir daher auf unserem Flachdach. Das ist angenehm, aber tagsüber sind wir trotzdem oft müde und unsere Kinder kämpfen mit den vielen Hitzepickeln auf ihrer Haut. Lena schlägt sich zudem seit Längerem mit einem Husten herum, dessen Ursache eventuell der viele Staub in der Luft ist. Ein großes Gebetsanliegen ist zudem ihre **sprachliche Entwicklung**. Sie müsste mit ihren 3 ½ Jahren eigentlich weiter sein, wir haben aber keine Möglichkeit, sie hier in Ségou zu fördern.

Der Versuch, beide in einen **malischen (katholischen) Kindergarten** zu geben, ist leider gescheitert. Beide haben sich dort sehr unwohl gefühlt und Lena hat viel geweint. Auch ein anderer Kindergarten mit französischer Vorschule erschien uns nicht geeignet. Wir haben dadurch bis heute keine andere Möglichkeit, als die Kinder vormittags zuhause selbst zu betreuen. Josua arbeitet in dieser Zeit mit Sonja das Vorschulmaterial der Deutschen Fernschule durch. Ab Herbst kommt hierfür hoffentlich ein Shorty. Unseren Kindern fehlen so leider die sozialen Kontakte, die nötig wären, auch um sprachliche Fortschritte in Französisch und Bambara zu machen.

Zu unserer Arbeit:

Die **Begleitung von gemeindefremden Menschen** wird immer konkreter, denn wir lernen die, die wir begleiten immer besser kennen, ihre sozialen und auch geistlichen Nöte, ihre Lebensumstände u.v.m. Einer aus dieser Gruppe hat vergangenen Sonntag zum ersten Mal den Gottesdienst der Gemeinde besucht, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Die **Gottesdienste unserer neuen Gemeinde** werden mittlerweile von etwa sechs Erwachsenen besucht. Allerdings erleben wir es immer wieder, dass Nachbarn oder Neugierige einmal kommen und dann nicht mehr. Auch ein Ehepaar, was von Anfang an dabei war, hat uns wieder verlassen. Dafür kommen aber auch Neue hinzu, meistens Menschen, die sich bereits als „Christen“ bezeichnen oder offen sind für den christlichen Glauben.

Sonja ist für die **Kindergottesdienste** verantwortlich. Hier kommen jeden Sonntag etwa 10 Kinder, darunter auch einige Nachbarskinder regelmäßig. Mittlerweile arbeiten in diesem Bereich auch die Pastorenfrau und eine zweite Frau aus der Gemeinde mit, die von Sonja aber noch angeleitet wird.

Das Leben in einer malischen Stadt ist anders als das Leben, das wir auf dem Land kennengelernt haben. Das gilt gerade auch im Hinblick auf die offeneren Umgangsformen in der Stadt. Leider haben wir in den vergangenen Wochen auch deren Kehrseite kennengelernt, d.h. dass wir auf offener Straße von fremden Menschen mit ungunstigen Absichten angesprochen wurden. Betet bitte dafür, dass Gott uns hier bewahrt und uns stattdessen zu denen führt, die auf der Suche nach ihm sind.

Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit zwischen Jean, Lydie und uns. Dankbar sind wir auch für eure Gebete! Vielen Dank auch allen, die regelmäßig oder einmalig für uns gespendet haben.

In herzlicher Verbundenheit,

Sonja & Oliver Bernhardt
Ségou, Mali